

Die Einbeziehung der Angehörigen in diesen Prozess führt zu einer massiven Entlastung auf beiden Seiten. Die kontinuierliche Betreuung chronisch kranker Menschen durch ein Team, stationär und ambulant, stellt einen innovativen Ansatz im österreichischen Gesundheitssystem dar.

Konkret zielt diese Intervention im Hanusch-Krankenhaus auf Unterstützung von medizinisch/pflegerischen Behandlungs- und Rehabilitationsprozessen von chronisch Kranken oder schwerkranken Patientinnen/Patienten.

Gesundheitsmediation als Teil der Intervention

Erkrankungen betreffen nicht nur einen Menschen, sondern das gesamte Umfeld. Gesundheitsmediation ist eine spezielle Form der Mediation zur Festigung des sozialen Umfelds, das von einer schweren und/oder chronischen Erkrankung beeinträchtigt ist. Es handelt sich dabei um eine multidisziplinäre Intensivbegleitung im Kontext onkologischer Rehabilitation. Der Fokus liegt auf der Förderung und Wiederherstellung psychisch-sozialer Gesundheit (Erhalt der Arbeitsfähigkeit, Reintegration in den beruflichen Alltag, Ressourcenmanagement, Lösung intrafamiliärer Konflikte etc.), womit eine wesentliche Lücke im Sinne einer nachhaltigen Rehabilitation geschlossen wird.

Beratungsumfang und Ablauf

Unser Angebot besteht in der Hilfestellung zur Krankheitsbewältigung, bei krankheitsbedingten Problemen in Familie bzw. sozialem Umfeld, in arbeitsrechtlicher Beratung und in Organisation sozialer Unterstützung. Unser Team umfasst Mediziner/-innen, Juristinnen/Juristen, Psychoonkologinnen/-onkologen, Gesundheitsmediatorinnen/-mediatoren, Medizinethiker/-innen sowie Schmerz- und Palliativmediziner/-innen. Bereits bei Diagnosestellung werden Patientinnen/Patienten proaktiv auf unser Angebot aufmerksam gemacht. Das Team steht zumindest einmal wöchentlich zur Verfügung. Außerhalb des stationären Settings können in ambulanten Beratungsräumlichkeiten telefonisch Termine vereinbart werden.

Das Projekt wird von den Patientinnen/Patienten und deren Angehörigen äußerst dankbar angenommen. Es hilft, durch Koordination und Vernetzung Irrwege im medizinischen und sozialen System zu vermeiden und eröffnet dadurch Potentiale für eine Kostenreduktion im Gesundheits- und Sozialsystem.

OÄ Dr. in Michaela MÖSTL
Hanuschkrankenhaus
michaela.moestl@wgkk.at

selpers – gesundes Lernen

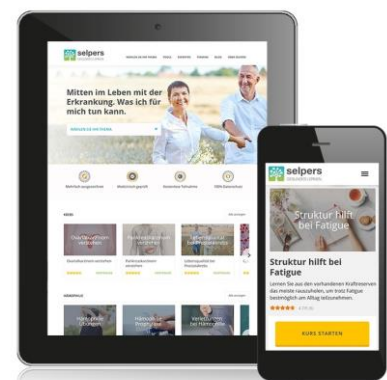
Die Online-Kurse von selpers bieten leicht verständliche Informationen und zeigen chronisch Erkrankten, wie sie selbst einen wichtigen Beitrag zu ihrer Therapie und zur Verbesserung ihrer Lebensqualität leisten können.

Mit der Diagnose einer chronischen Erkrankung rückt die körperliche Verfassung in den Vordergrund. Viele Entscheidungen werden dadurch immer stärker basierend auf der eigenen Gesundheit und den möglichen Folgen getroffen. Oft geht damit das Gefühl der Handlungsunfähigkeit und Verlust der eigenen Lebensqualität einher.

Besonders letztere wird aber von deutlich mehr Faktoren beeinflusst: Die psychische Verfassung, soziale Beziehungen, Familienleben und Partnerschaft spielen eine genauso wichtige Rolle, wie die Möglichkeit, den eigenen Alltag selbst gestalten und bewältigen zu können. Gerade an diesen Punkten können Patientinnen/Patienten und Angehörige selbst ansetzen und so zum bestmöglichen Erhalt der Lebensqualität trotz chronischer Erkrankung beitragen.

Leicht verständliche Information

Genau hier unterstützt die Online-Plattform selpers chronisch kranke Menschen und ihre Angehörigen. selpers bietet leicht verständliche, leicht zugängliche und medizinisch geprüfte Informationen. Diese werden in Form von Schulungen auf www.selpers.com angeboten. Inhalte sind beispielsweise grundlegendes Wissen über die Krankheit und Ernährungsempfehlungen, aber auch Anleitungen zu körperlichen Übungen und Hinweise zur Vorbeugung. Die Informationen sind so konzipiert, dass sie direkt im Alltag angewandt werden können. Das wird durch einen leicht verständlichen und multi-medialen Mix aus Texten, Videointerviews, Animationen, Podcasts und Checklisten ermöglicht. Durch die Zusammenarbeit mit medizinischen Expertinnen/Experten aus verschiedenen Fachgebieten wird bei den Online-Kursen sichergestellt, dass die vermittelten Inhalte dem aktuellen Stand der medizinischen Forschung entsprechen.



Das wird durch einen leicht verständlichen und multi-medialen Mix aus Texten, Videointerviews, Animationen, Podcasts und Checklisten ermöglicht. Durch die Zusammenarbeit mit medizinischen Expertinnen/Experten aus verschiedenen Fachgebieten wird bei den Online-Kursen sichergestellt, dass die vermittelten Inhalte dem aktuellen Stand der medizinischen Forschung entsprechen.

Kostenlos und anonym

Die Online-Kurse von selpers sind jederzeit kostenlos, ohne Anmeldung und bequem von zuhause aus erreichbar. Im selbst gewählten Tempo können die Inhalte Schritt für Schritt erlernt und jederzeit erneut aufgerufen werden. Diese räumliche und zeitliche Flexibilität kommt gerade chronisch kranken Patientinnen/Patienten zugute.

Kalender mit "Selbsthilfe"-Veranstaltungen

Darüber hinaus bietet selpers auf der Website einen Kalender mit Terminen zu Veranstaltungen und Seminaren mit dem Schwerpunkt "Selbsthilfe". Dieser Kalender wird stetig aktualisiert und vergrößert und deckt Veranstaltungen in ganz Österreich, Deutschland und der Schweiz ab. selpers erleichtert aber nicht nur unmittelbar Betroffenen und Angehörigen den Umgang mit der Erkrankung, sondern Ärztinnen/Ärzten und Pflegepersonal die Kommunikation mit diesen. Das persönliche Gespräch mit der Ärztin / dem Arzt können und sollen die Online-Kurse nämlich auf keinen Fall ersetzen. Stattdessen bereiten sie die Patientinnen/Patienten auf ein informiertes Gespräch auf gleicher Augenhöhe vor.

Kooperationen mit Ärztinnen/Ärzten, Hochschulen und Expertinnen/Experten

In Zukunft werden viele weitere Themen durch neue Schulungen abgedeckt werden. selpers versteht sich als offene Plattform, die medizinisch fundierte Informationen und Kurse bietet. So entstehen laufend neue Ko-

operationen mit Ärztinnen/Ärzten, Hochschulen und Expertinnen/Experten, um das bestehende Angebot durch neue Schulungen und Tools zu erweitern.

Mehrfach ausgezeichnet

selpers wurde bereits mit dem Occursus, einem Förderpreis der Österreichischen Gesellschaft für Hämatologie & Medizinische Onkologie (OeGHO), für die leicht verständliche Aufklärung von Patientinnen/Patienten ausgezeichnet. Außerdem erhielt selpers den Förderpreis des Global Myeloma Action Networks (GMAN). Die wichtigste Auszeichnung ist aber das positive Feedback der Nutzer/-innen und Betroffenen selbst sowie die stark steigenden Zugriffszahlen. Die jahrelange Erfahrung der beteiligten Expertinnen und Experten kommt so einer möglichst breiten Zielgruppe zugute.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.selpers.com sowie von Frau Dr.ⁱⁿ med. Iris Herscovici (iris.herscovici@selpers.com).

Martina GERMANN, MSc
selpers og
martina.germann@selpers.com

Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Menschen mit Behinderung

Zwei Maßnahmen für die Praxis

Der Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen arbeitet im Auftrag der Wiener Landeszielsteuerungskommission seit Herbst 2015 an einem Projekt zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Menschen mit intellektueller Behinderung und/oder Kommunikationsschwierigkeiten. Im Projekt geht es um zweierlei – die Stärkung von Menschen mit Behinderung und die Stärkung von Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im Gesundheits- und Sozialbereich, die diese Personengruppe betreuen und versorgen.

Der Dachverband entwickelte zwei Maßnahmen für die Praxis, die derzeit in Wien verbreitet und umgesetzt werden. Beide ergaben sich aus Forderungen von Betroffenen, die im Rahmen des Projekts „UN-Gleichheit“ im Dachverband gestellt wurden. Die Maßnahmen leisten einen Beitrag zur Erhöhung der Patientinnen-/Patientensicherheit, zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und zur gesundheitlichen Chancengerechtigkeit einer vulnerablen Zielgruppe.

GeKo-Wien

GeKo steht für **G**esundheit und **K**ommunikation. Der **GeKo-Wien-Pass** und die **GeKo-Wien-Mappe** sind Hilfsmittel, in denen strukturiert Informationen zur Person, zu ihren Kompetenzen und Bedürfnissen sowie wichtige medizinische Daten eingetragen werden können. Die Inhalte von Pass und Mappe sollen die Kommunikation und die Informationsweitergabe zwischen Menschen mit Behinderung, ihren Unterstützungspersonen und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im Gesundheitsbereich verbessern.

Erste Erfahrungen mit den GeKo-Wien-Unterlagen bekräftigen den Nutzen und die Wichtigkeit:

„Der GeKo macht es für mich und viele andere leichter.“

„Beim Arzt oder im Krankenhaus muss ich dann nicht so viel erklären.“

„Auch wenn ich nicht gut reden kann oder mich ausdrücken, hilft mir der GeKo. Ich bekomme dann trotzdem eine gute Versorgung.“

(Quelle: Frau Maria Schwarr, Selbstvertreterin)

Für weitere Informationen siehe: www.geko.wien

Qualifizierungsmodule für Mitarbeiter/-innen

Studien zeigen, dass Menschen mit Behinderung kaum in Aus- und Fortbildungen für Berufsgruppen im Gesundheitsbereich vorkommen. Fehlendes Wissen und fehlende Erfahrung können zu Verunsicherung und in weiterer Folge zu Fehldiagnosen und -behandlungen führen. Mit Unterstützung von (inter-)nationalen Expertinnen/Experten wurden Qualifizierungsmodule für Mitarbeiter/-innen, die in der Gesundheitsversorgung von Menschen mit intellektueller und Mehrfachbehinderung tätig sind, erarbeitet. In fünf Modulen mit starkem Praxisbezug können zukünftig Mitarbeiter/-innen im Gesundheitsbereich berufsgruppenübergreifend Kompetenzen und Wissen für die Versorgung von Menschen mit Behinderung erlangen.

Weitere Schritte

Aktuell stehen die Verteilung und Erprobung der GeKo-Wien-Produkte sowie die Anbindung der erarbeiteten Qualifizierungsmodule an geeigneten Bildungsstellen im Vordergrund. Beide Maßnahmen werden vom Dachverband begleitet und extern evaluiert. Neben der Wien-weiten Implementierung ist auch die Vernetzung mit und die Umsetzung in anderen Bundesländern wünschenswert.

Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen gewinnt Wiener Gesundheitspreis 2017



Dennis Beck (WiG), Katharina Schossleitner (Dachverband), Maria Schwarr (Selbstvertreterin) und Stadträtin Sandra Frauenberger (v. l. n. r.) © WiG/Klaus Ranger Fotografie

Am 18. September 2017 zeichnete die Wiener Gesundheitsförderung das Projekt im Wiener Rathaus mit dem 1. Platz beim Wiener Gesundheitspreis in der Kategorie „Gesunde gerechte Stadt“ aus. Die Projektverantwortlichen Anton Schmalhofer und Katharina Schossleitner sind sehr erfreut über die Auszeichnung: „Wir freuen uns sehr über diesen Preis und danken allen Personen, die tatkräftig daran mitgewirkt haben. Es ermutigt uns weiter dranzubleiben, um zu einer Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Menschen mit Behinderung beizutragen!“

Anton SCHMALHOFER; Mag.^a Katharina SCHOSSLEITNER, BA
Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen
katharina.schossleitner@dachverband.at